

Nicander
Leichpredigt
Catharina
von Krosigk

1598



5
15



Reichpredigt/

202467 P

3.57967
Der den gülden en

Spruch des Apostels Pauli zum Philip.
am ersten Capitel/ Christus ist mein Leben/
Sterben ist mein gewin.

Gehalten

Bei der Begrebnis der Edlen vnd Ehr-
tugendreichen Frauen CATHARINÆ, Geborne
von Erden/ vnd weiland des Edlen/ Bestrengen vnd Ehrwehsten
Lorentzen von Krosigks/ Fürstlichen Magdeburgische Haupt-
mans auff der Morisburg seligen hinterlassenen Widwen/ welche
den 26. Septembris / zu Mittage zwischen zwelf vnd ein vhr se-
liglich in dem Herrn Christo entschlaffen / vnd hernacher den
1. Octobris in die vornewerte Thumbkirchen zu Hall in
Sachsen Christlich ist zur erden bestattet worden.

Durch

M. PAVLVM NICANDRVM,
Pfarherrn zu S. Ulrich daselbsten.

Leipzig/

Gedruckt durch Abraham Lamberg/

M. D. XCVIII.



Dem Edlen vnd Ehrn

vehsten Wolff Christoffen von Trotzen/
zu Wettin/ Meinem Großgünstigen Juncfern
vnd geneigten Förderern.

Gottes Gnad/ trost vnd heil an Leib vnd Seel/
durch vnsern einigen Erlöser vnd Seligma-
cher Jesum Christum / beneben meinem teg-
lichem Gebet/ vnd willigen diensten beuorn.

Der vnd Ehrnvehster Juncfer / ge-
neigter Förderer / Der aller gelehrte-
ste König David im Psalm 89. sagt
gar schön: Gedencke HErr / wie kurz
mein Leben ist / Warum wiltu alle Menschen
vmb sonst erschaffen haben? Wo ist jemand der
da lebe / vnd den Todt nicht sehe? Der seine seel
errette aus der Hellen hand? Sela. Mit diesen
worten / die ein sehnliches ~~wort~~ oder seuffzer in
sich begreifen / zeigt König David zwey ding
an / die wir stets für augen haben sollen.

I. Breuitas vitæ, Die kurzheit vnserß lebens /
Den / spricht er / HErr gedencke / wie kurz mein
leben ist. Wie denn Job 14. Cap. mit einstimt /
Der mensch vom Weibe geborn / lebt ein kurze
zeit / vnd ist voller vnruh. Vnd sein sohn Salo-
mon im buch der Weißheit am 9. cap. Ich bin

dein

dein Knecht vnd deiner Magd sohn / ein schwacher Mensch / vnd kurzes lebens.

Denn wie auch Moses im 90. Psalm sagt / vnser leben wechret siebenzig jahr / wenns hoch kömpt / sinds achtzig / vnd wenn es köstlich gewesen / so ist's müh vnd arbeit gewesen / denn es fehret schuel dahin / als flözen wir dauon. Da sihet vnser HERR Gott nicht auff's alter in abforderung der Menschen aus dieser Welt / vnd heist auch wie im buch der Weißheit c. 4. siehet / Das alter ist ehrlich / nicht das da lang lebet / vnd viel jahr hat / Klugheit vnter den Menschē ist das rechte graue haar / vnd ein vnbeflecktes leben ist das rechte alter. So sihet er auch nicht auff den sexum, ob einer Man oder Weib sey / den sie sind alle zu seinem Bild geschaffen / daher Seneca sagt / lib. 6. natural. quæst: Fluit tēpus, & auicillimos sui deserit, nec quod futurum est meum est, nec quod fuit. In puncto fugientis temporis pendeo, & magni est modicum fuisse. Das ist / Die zeit fleucht / vnd verlest die ienigen / die begierig nach ir gewesen / Was zukünfftig ist / des gleichen was weg ist / das ist nicht mein / Im gegenwertigen das kaum ein nuh oder augenblick ist / hang vñ schweb ich / vñ

Seneca li. 6.
naturalium
quæstionum

Vorrede.

es ist ein grosses/ ein zeitlang hie gewesen sein.
Wie den die H. schrift mit allein voller querehen
vnd klagen/ sondern auch der Heiden Bücher
seind/ das auch Pyndarus sagt: Homines su-
mus ad vnum tantum diem, Item, Vnius diei
indolentia magnum lucrum est. Vnd was der-
gleichen klagen sind/ Daher der Poet sagt:

*Vita breuis, casusq; leuis, nec spes redeundi,
Quanta ferens hinc tanta feras sic cura parandi.*

2. Necessitas mortis, Die notwendigkeit des
tods/ das wir alle sterben müssen / Den spricht
er: Wo ist jemand/ der da lebet/ vnd den todt nit
seheth? Der seine seel errettet auß der Helle hand?
Sela. Ist eben das/ so Hebr. cap. 9. siehet. Es ist
einmal beschlossen/ das alle Menschen sterben
müssen. Syrach 14. Alles fleisch verschleust wie
ein kleid/ vnd es ist der alte bund/ du must ster-
ben. Daher die alten rythmi:

*Pauperis & Regis communis lex moriendi,
Dat causam flendi, si bene scripta legis.
Gustato pomo nullus transit sine morte
Heu misera terræ clauditur omnis homo.*

Den reichen hilfft nicht sein grosses gut/
Den Jungen nicht sein stoltzer muth/
Er mus wol aus den Meyen/
Wenn einer het die gantze Welt/

Silber

Vorrede.

Silber vnd Gold vnd alles Geld/
Noch mus er an den Keyen.
Den gelehrten hilfft nicht seine Kunst/
Der weltlich bracht ist gar vmb sonst/
Wir müssen alle sterben/
Wer sich in Christo nicht ergeit/
Weil er hie lebt in der Gnadenzeit/
Ewig mus er verderben.

Darumb sagt Bernhardus in lib. Soliloq. ca. 9.
gar schön: De terra es, de terra viuis, & in ter-
ram reuerteris. Quando venit vltima dies, quæ
subitò venit, & fortè hodie erit: certum est
quod morieris, sed incertum est, vbi, quando,
& quomodo. Mors vbiq; te expectat, sapiens
es, si tu eam expectas. Du bist erd/lebst von der
erd/vnd must wider zur erden werden. Wenn
der letzte tag kömpt/der da plözlich kömpt/vñ
vielleicht noch heut/da mustu sterben: Ungewiß
aber ist es/wo/wen/vnd wie. Der Tod wartet
deiner an allen orten/ Bistu klug vnd verstien-
dig/so warte auch sein alle augenblick. Vñ heist
mit allen menschen was Job cap. 17. sagt: Wen
ich gleich lang harre / so ist doch die Hell mein
haus/vnd im finsterniß ist mein bett gemacht.
Die verwesung heiß ich meinen vater / vnd die
würme meine mutter vnd meine schwester.

Vorrede.

WEl denn Edler/ Ehrnuehster Juncker/
Großgünstiger förderer dem also / das vnser
leben sehr kurz vnd vngewiß ist/ vnd daß kein
mensch ein brieff oder bürgen für den Tod hat/
das er köndt sagen: Ich werde den morgenden
tag erleben/ so ist es eine Christliche gewonheit/
daß man bey den bestattungē der verstorbenen
Leichpredigten helt/ vnd also durch thetliche vnd
lebendige exempla/ die jenigen so mit zu Grabe
gangen/ der kurzheit ires lebens vnd notwen-
digkeit zu sterben erinnert/ Die vrsach stehet im
Prediger Salomonis cap. 7. Es ist besser in
das klaghaus gehen/ denn in das trinckhaus/
in jenem ist das end aller Menschen/ vnd der le-
bendige nimpts zu herzen. Haben demnach
E. E. recht vnd wol daran gethan/ das sie auch
in diesem irer herzlichen Ruhmen/ der Frau
Hauptmannin/ letzten willē volbracht / vñ bey
einem Hoch vnd Ehrwürdigen Thumcapitel/
meinen gnedigen Herrn/ vnterthenig erhalten/
daß sie in die vernewerte Thumbkirchen allhier
Christlich zur erden bestattet/ derselbē beneben
irem lieben bruder selbstē in diesen gefehrliche
sterbensleufften/ vñ in einer grossen anzal der
bürgerschaft das gleit geben/ vnd bey mir em-
siglich

siglich angehalten / Das ich jrem letzten willen
 nach / die Reichpredigt thun wolte / Darzu ich
 mich den schuldig erkant / vñ dieselbige / so viel
 der Allmechtige Gott dazumal gnad verliehē /
 vñ das grosse gedümel des Volcks hat leiden
 wollen / also volbracht / das ich verhoffe / E. E.
 werden mit allein / sondern die ganze Adelige
 erbare Freundschaft ein sonderlich gefallē dar-
 ob tragen. Welchs ich denn auch daraus abne-
 men kan / das E. E. also bald nach gehalten er
 Predigt / bey mir haben freundlichen suchen las-
 sen / das ich sie mit ehester gelegenheit wolt in
 druck verfertigen / vñ jr dieselbige zuschicken.
 Hab demnach solchem E. E. Christlichem bege-
 ren nach / so viel ich von meiner Amptßgeschef-
 ten hab abbrechen können / dieselbige zum druck
 gebracht / Die ich denn auch niemands anders
 sol vñ weiß zuzuschreiben / als E. E. die sie selb-
 sten angehört / vñ auch bey der Fraw von Kro-
 sigken seligē end gewesen / solchs alles mit jren
 augen angesehen / vñ mit jren ohren gehöret /
 was von jrem aus dieser welt seligem abschied
 in dieser Reichpredigt vermeldet worden.

So weis ich auch mich dieses zu erinnern /
 das E. E. mit grossem schmerzen / herzlichem
 seuff.

seuffzen vnd wehklagen ihren abschied angeschawet/wie ich sie den vermanet/das sie ir selbst wolte schonen/vnd ir mit vngelegenheit verursachen/das ichs dafür achten muß/es werde niemands mehr dieser vnerhoffter / doch seliger tod: der von Krösigt sein zu hertzē gangen/ als eben E. E. deswegen sie denn am allermeisten aus dieser Reichpredigt trost nemen können/vnd gewiß glauben/das sie ire hertzliche Mühen/ die einen sonderlichen willen vnd zuneigung zu ihm getragen / dort im ewigen Leben widerumb anschawen/ vnd ewig bey ihr sein vnd bleiben werde.

Vnd thu hiemit E. E. zusamt die ganze erbare vnd Adelige freundschaft dem getreuen Gott in seine gnedigen schutz befehlē/der wolle sie in diesen gefehrliche sterbensleufften für alle vnfall gnediglich behüten/vm seines liebe sons Jesu Christi willen/ Amen. Datum Hall in Sachsen/am tage des H. Euangelisten Lucæ/welcher gewest der 18. Octob. Anno 1598.

E. E.

Dienstwilliger vnd gestieffener /

M. Paulus Nicander, Pfarrer
zu S. Ulrich daselbst.

Christ:

Christliche Leichpredigt über den
Spruch des H. Apostels Pauli zum
Philippem am 1. Cap.

Christus ist mein Leben / Sterben
ist mein gewin. Sintemal aber im
Fleisch leben / dienet mehr frucht zu
schaffen. So weis ich nicht welches ich er-
welen sol / Denn es lieget mir beides hart
an / Ich habe lust abzuscheyden / vnd bey
Christo zu sein / welches auch viel besser
were. Aber es ist nöthlicher im Fleisch
bleiben vmb ewerent willen.

Gliebte vñ Außerkelte in Chri-
sto dem H. Ern / Zum eingang dieser Leich-
predigt sollen Ewer Liebe mercken vnd be-
halten die vrsachen / warumb ich dieses je-
uerlesene schöne Trostsprüchlein des H.
Apostels Pauli / bey diesem Christlichen
Leichbegengniß zu erkleren mir vorgenommen habe.

Erstlichen darumb / Weil gegenwertige verstor-
bene dasselbe in ihrer letzten hinnesart ergriffen / vnd etlich
mal repetirt vñ widerholet hat. Den es ja je billich / das in
den Begrebnissen der jenigen / so zur Erden bestattet werdē /

W

solche

Exordium a
caussis, cur
hoc dictum
explicandū
mihi propo-
fuerim.

I.



solch Sprüchlein / damit sie sich getröstet / auch öffentlich
erklaret vnd ausgeleget werden. Nicht zwar propter mor-
tuos vñ der verstorbenen willen / die es lauter nichts hilfft /
Sondern propter viuentes, den Lebendigen zum besten /
auff das sie durch den rechten verstand derselbigen verur-
sacht werden / auch in ihrer letzten Hinnefahrt / vñ aus dieser
welt abschiede dieselbigē zu ergreifen / gleichsam zum heup-
ten zu legen / vnd darauff seliglichenein zuschlaffen.

Deswegen denn offft sterbende Leut für ihrem Ende
darumb gebeten / den Heuptspruch darmit sie sich in ihrem
aus dieser Welt abschied getröstet / in den Leichpredigten
zu erklären / wie D. Luther den 68. Psalm. Der Herr Phi-
lippus den Spruch S. Pauli Rom. 8. Si Deus pro no-
bis quis contra nos, Ist Gott für vns / wer mag wie-
der vns sein. Vnd das ist nun die grösste Ehre / Die wir
solchen verstorbenen leisten können. Nicht wie im Pap-
sthumb geschicht / das wir wolten für ihre seele bitten / so sie
im Fezfeuer were / daß sie daraus möchte erlöset werden.
Vder das man gros gepreng mit den Begrebnüssen treib-
ben wolte / da man dasselbige woll zu andern sachen stift-
ten vnd verordnenen köndte / welches doch einem jeglichen
nach seinem Stande nachg lassen. Sondern das wir rüh-
men ihren seligen abschied / vnd anzeigen / was sie für einen
Trostspruch ergrieffen / darauff sie aus dieser Welt abge-
schieden / Vnd auch sagen: Moriatur anima mea morte
huius iusti. Denn es freylich auch alhier heist:

Omnia tunc bona sunt, clausula quando bona est.

Wenns Ende gut ist / so ist alles gut gewesen.

II.

Zum andern habe ich darumb dieses itz vor-
lesene sprüchlein zu erklären mir vorgenommen / dieweil in

diesen

diesen gegenwertigen sterbensleufften/ vnd ganz betrübten
zeiten/ dieses Sprüchlein einen herrlichen vnd künfftigen
trost gibe fromen Gottseligen Christen/ das sie dessen gewiß
vnd versichert sind / das es darumb nicht gar aus ist mit
inen vnd der jhrigen/ die nach Gottes willen jchunder ster-
ben/ Sondern das wie Christus vnser leben ist hier vñ dort/
also/ sagt der Apostel Paulus/ sey der todt Christianorum
lucrū, der gewinst fromer Gottseliger Christen. Den er ist
transitus & ianua ad vitam & securitatem æternam, die
Thür vnd durchgang zum Ewigen Leben vnd der Ewigen
Ruhe/ darmit sie sich für dem zeitlichen tode nicht so hefftig
fürchten vnd entsetzen/ Sondern viel mehr sich freuen/ weñ
zeit vnd stunde kompt/ das sie mit gnaden aus dieser Welt
sollen abgefodert werden. Wie der alte Lehrer Cyprianus
sagt. Eius est mortē timere, qui non velit ad Christum
ire/ Der mag sich fürm tod fürchtē/ der nicht wil zu Christo
komen. Eius est non velle ad Christum ire, qui se non
credit cum Christo incipere regnare, der jenige wil nicht
zu Christo gehen/ der da nicht gleubet/ das er mit Christo
anfahē zu herrschē. Vñ ist eben das/ was der Son Gottes
sagt. Johan. 6. Das ist der wille des der mich ge-
sand hat/ das werden Son sibet / vnd gleubet an
ihn / habe das ewige Leben / vnd ich werde ihn
aufferwecken am Jüngstentage. Joh. 11. Ich bin
die aufferstehung vnd das Leben/ wer an mich
gleubet der wird lebē/ ob er gleich stürbe/ vnd wer
dalebet vnd gleubet an mich/ der wird niñmer
sterben/ Joh. 14. In meines Vaters hause sind viel
wonüg/ vñ ich gehe hin/ euch die stätte zubereiten/
vñ ob ich gleich hingehē/ wil ich doch widerkom-
mē vñ euch zumir nemē/ auff das jr seid wo ich bin.

Cyprianus.

Johan. 6 11.
& 14.

V ij

Darumb



Darumb/ ob wol der Todt an sich selber abschewlich ist/ Quia est destructio corporis humani, Denn er macht den Menschlichen Körper zu nichte/ des wegen man billich sich dafür entsetzet (Denn/ Natura amat conseruationem sui, Die natur sihet gerne daß sie erhalten werde:) Jedoch so ist er auch Lucrum, ein Gewinnst/ Denn er gibt pro morbo sanitatem, an statt der Krankheit/ Gesundheit/ pro dolore & moestitia gaudium, an statt der schmerzen vnd trawrigkeit fremde/ wie der Apostel Paulus sagt 2. Corinth. 4. Unser trübsal die da zeitlich ist/ schaffet ein ewige/ vnd vber alle massen wichtige Herrlichkeit.

2. Cor. 4.

III.

Fürsdritte/ Geschichts auch darumb/ Weil vns der Apostel Paulus darinnen fürschrreibet ein sein wá-
dos, das wir als Christen teglich führen sollen: Cupio dissolui, Ich beger auff gelöset zu werden/ vnd bey meinem HERRN Christo zu sein. Wie wir zwar teglich vmb die aufflösung vnsers Leibs bitten sollen/ wegen des grossen jammers vnd elendes/ darinnen wir stecken/ Doch also/ weil es oft einer Kirchen nütlicher ist/ das sie ihren Seelforger behalte/ das man sage/ Dein wille geschehe/ Regemen des gleichen/ also Haushäter vnd Hausmütter. Das thut hier der Apostel Paulus auch/ da er spricht: Aber es ist nütlicher im Fleisch bleiben/ vmb ewret willen.

Vitæ prolo-
gatio peten-
da propter
tres causas.

Denn vnser HERR Gott hat vns darumb das leben gegeben/ vnd wil das wir in vmb erhaltung vnd verlängerung desselbigen ansprechen sollen/ fürnemlich dreyer vrsachen halben:

Erstlich/

Erstlich/ Propter agnitionem sui ipsius, umb sein selbst erkentnis willen/das wir teglich beten: Da mihi Domine Iesu nosse te & nosse me, Lieber HERR Jesu Christe/lehre mich / das ich dich vnd mich selbst recht erkenne. Denn in diesem erkentnis Gottes stehet das ewige Leben vnd seligkeit.

1.

Zum andern/Das wir durch das Creus/vnglück/jammer vnd elend/ vnd widerumb durch Gottes gnedige hülffe vnd errettung aus demselbigen zur Buß vnd besserung dieses sündhafftigen lebens/angemahnet/im Glauben gestercket/vnd allerley Christliche vnd Gott wolgefellige Tugenden/so er in vns angezündet/ gemehret werden/wie wir denn singen:

2.

Darumb schickt Gott die trübsal her/
Damit das Fleisch gezüchtiget werd/
Zur ewigen frewd erhalten.

Zum dritten/ Auff das wir solch erkentnis Gottes auch auff die nachkommen bringen vnd pflanzen/Darumb verheist auch Gott mit langem leben zu fettigen/wie im 91. Psalm stehet. Vnd der Christliche Poet Stigelius spricht:

3.

*Vtq; alios alij de religione docerent,
Contiguas pietas iussit habere domos.*

Iohan. Stigelius.

Eben das lehret der Apostel Paulus auch in diesem Sprüchlein: Es ist nötiger im Fleisch bleiben vñ eruern willen/ euch zur förderung vnd freude des Glaubens.

Sehet/ das sind die vornembsten vrsachen/ warumb



ich dieses Sprüchlein bey gegenwertigen Leichbegengnis zu erkleren mir vorgenommen habe.

Propositio
trinembris.

I.

Nun wollen wir auch zur erklerung dieses sprüchleins an ihm selber schreiten / vnd darbey nachfolgende drey stück mit einander anhören vnd betrachten:

II.

Erstlich wollen wir sagen / Was dieses zeitliche leben sey / deme sich die weltfinder all zu sehr ergeben.

III.

Zum andern / Was der zeitliche Tod sey / dafür sich Fleisch vnd Blut entsetzet.

Zum dritten / Wo die Seel hinkome / wenn sie vom Leib scheidet / vnd was ihr zustand sey.

Vom ersten.

Vita hominis
res omnium
preciosissima.

Hiob. 2

Einmal ist es war / das nichts köstlicheres noch Edlers ist auff dieser Welt / denn des Menschen Leben / wie im buch Job am 2. stehet / das der Teuffel auch sagt. Dant vmb haut / vñ alles was der Mensch hat / lest er für sein Leben. Da heist es freylich: Ach scheiden wer hat dich erdacht / du hast mich ganz trawrig gemacht. Quia natura odit destructionem sui.

Quod testatur:

I.

Creatio hominis.

Pfal. 139.

Pfal. 111.

Vnd das bezeugen vnter andern zwey ding:
Erstlich / Creatio hominis, Die Erschaffung des Menschen zu Gottes Ebenbilde / darinnē Gott seine Allmacht / Weißheit vnd Güte bewiesen hat / Daher David sagt Psal. 139. Ich dancke dir D^{ER} / das ich wunderbarlich gemacht bin / wunderbarlich sind deine werck / vñ das erkennet meine seele wol. Gleich wie auch im 111. Psalm geschrieben stehet: Gros sind die werck des D^{ER}n / Nun ist die Schöpfung der menschen nicht der geringste sondern größten werck eins.

Pfal.

Pfal. 104. **H**err/wie sind deine werck so gros vnd viel Du hast sie alle weislich geordnet vnd die erde ist voll deiner Güte.

Zum andern **B** zeugets auch inuidia & inimicitia Diaboli, der Haß/ neid vnd feindschafft des leidigen Teuffels/ Sintemal der Teuffel keinen geschöpff so feind ist als dem menschen/ vnd wo er einen kan fellen/ vnd vmb sein Leben bringen/ da leßt er sich für einen meister gebrauchen. Vnd wenns bey jm stünde/ müste diese seuche nicht auffhören/ bis wir alle daran hingerichtet weren. Denn der Apostel Petrus spricht/ 1. Petr. 5. **E**wer Widersacher der Teuffel/ der gehet vmbher wie ein brüllender vnd reißender Lewe/ vnd suchet/ welchen er verschlingen möchte. Sonderlich aber zu diesen letzten zeiten/ da wütet vnd töbet er vber die massen/ vnd hat einē grossen zorn/ die weil er weis/ das er wenig zeit hat/ wie Apocal. 12. geschrieben stehet. Vnd trachtet also nach dem besten Kleinod/ nemlich des menschē leben. Aber weil der **H**err Christus darumb vom Himmel kommen Joh. 11. & 14. Das er das Leben sey/ vnd 1. Joh. 3. Das er die werck des Teuffels zerstöre. Hat auch für vns sein Blut vergossen/ so kan vns der Gesell/ Matth. 10. nicht ein Haar krümen/ Ich wil geschweigen dieses Edle Kleinod nemen ohne Gottes willen. Derowegen gibt vns Gott den **H**. Geist/ das er vns stercke vnd Krafft verleihe. Legt vns den schus der **H**. Engel/ der teuschen frongeisterlein zu / Wie im 34. Psal. stehet. Der Engel des **H**errn lagert sich vmb die her/ so ihn fürchten/ vnd hilfft ihnen aus. Psal. 91. Er hat seinen Engeln befohlē vber dir/ das sie dich behütē/ auff allen deinē wegē/ das sie dich auff den hendē tragen/ vñ du deinen fus nit an einen stein stößest.

Das

Pfal. 104.

II.
Inuidia &
inimicitia
diaboli.

1. Petr. 5.

Apocal. 12.

Iohan. 11.
& 14.
1. Ioh. 3.

Matth. 10.

Pfal. 34.

Pfal. 91.

Daß ob wol grosse macht vnd viel list/
 Sein grausam Küftung ist/
 So kan ihn doch ein einig wörtlein fellen.

Wenn nun alhie Paulus beschreibet vitam hominū,
 das leben der Menschen/so redet er nicht von diesem Edlen
 Kleinod/welches vita naturæ, das natürliche leben ge-
 nant wird / das an ihm selber köstlich ist / Sondern er re-
 det de vita accidentali, das ist/von den zufellen dieses zeit-
 lichen jrrdischen lebens/ das wir wegen der Sünde vielen
 beschwerungen vnterworffen sind.

Vnd braucht sonderlich drey wörtlein/ dar-
 aus die beschreibung desselben zuuernemen ist.

Erstlich nennet ers einfleischlich leben / oder
 Fleisch/dardurch er verstehet vnsern armen Madensack/
 welcher zwar für dem fall keiner Kranckheit vnd Gebrech-
 ligkeit vnterworffen gewesen. Aber durch den Fall Adams
 vnd Eux vnser ersten Eltern/sind wir dermassen auch an
 vnserm leibe verderbt/das der Apostel Paulus saget Rom.
 7. Ich weis das nichts guts in mir ist. Job sagt/
 Von der /cheittel an/ bis auff die Fusolen. Esa. 1.
 Das gantze Neupt ist krancck / das gantze Dertz
 ist matt / von der Fusolen bis auff's Neupt ist
 nichts gesundes / Sondern wunden vñ striemen
 vnd Eyterbenlen/ die nicht gehefftet / noch ver-
 bunden/noch mit Ole gelindert sind.

Es müssen aber Ewer Liebe diese wort nicht confun-
 diren, vnd für eins verstehen: Im Fleisch sein oder le-
 ben/vnd nach dem Fleisch leben.

Denn nach dem Fleisch leben/ heist in schreckli-

chen

Epitheta hu-
 ius vitæ.

I.
 Vita carna-
 lis, siue in
 carne viue-
 re.

Rom. 7.
 Esa. 1.

Diferimen
 phrasium.

Secundū car-
 nem viuere.

chen Todsfünden leben/vnd seinen bösen Lüsten vnd begierden nachhengen. Darvon Paulus sagt Rom. 8. So ihr nach dem Fleisch lebet/so werdet ihr sterben. Gen. 6. Die menschen wollen sich nicht mehr den Geist Gottes regieren lassen/denn sie sind fleisch/das ist/folgen ihren eigenlüsten.

Aber im fleisch leben/das heist in einem sündlichen sterblichen vnd gebrechlichen Körper stecken/der da nicht allein vielen Kranckheiten vnterworffen/Sondern bedarff/ speise/ tranck/ Kleidung/ darmit er erhalten werde. Da ist sagt Syrach. 40. immer furcht/ sorg/ vnd zu letzt der Todt. Darvon Paulus sagt 2. Corinth. 10. Ob wir wol im fleisch wandeln/so streiten wir doch nicht fleischlicher weise. Vnd Gal. 1. Nun lebe aber nicht ich/sondern Christus/der in mir ist denn was ich jetzt lebe im fleisch/das lebe ich im glauben des Sohns Gottes.

Du das ist ein wörtlein das vnser leben beschreibt/das es sey Miseria miseriarum, dolor. & labor, mühe vnd arbeit/darvon im 90. Psalm zu seiner zeit weitläufftiger soll gesaget werden.

Fürs ander/Was diß leben sey/beschreibet Paulus mit einem andern wörtlein vnd spricht: Ich habe lust abzuschneiden. Braucht in seiner sprache ein wörtlein ἀναλύσαι, welche art zu reden von Schiffleuten genommen ist/welche wenn sie wegen ungestümmigkeit des winds in einen port segeln/vnd die schiffe anknüpfen vnd anbinden müssen/Wenn sie nu eine zeitlang alda ligen propter rabiem ventorum, müssen hunger vnd durst/Frost vnd hitz/leidē/so ist jr höchster wunsch/das sie wider die Schiff auff-

E

lösen/

Et in carne
viuere.II.
Αναλύσαι.

lösen vnd fort segeln/das geschicht denn mit freuden / wenn
 ihn Gott ein guten Wind bescheret: Eben also/ sagt der
 Apostel Paulus/ in vnser leben auff dieser Welt ein sol-
 cher Port vnd Nassen/ darinnen wir liegen/ vnd allerley
 beschwerung haben/frost vnd hitz/hunger vnd durst leiden/
 vnd warten mit grosser Beschwerung/ biß das ἀναλωσις
 kömpt/ da wir in das rechte Vaterland segeln. Darumb
 wird dadurch fürgebildet/die mühe vnd arbeit des mensch-
 lichen Geschlechts / Denn gleich wie die Schifflente auff
 dem hohen Meer viel arbeit/mühe vnd gefahr müssen auß-
 stehen/Regen/schnee/wind/hitz vnd keltic/Haben sich für
 den Raubern/Item grossen Walen zu befahren. Daher
 das Sprichwort: Wer nicht kan beten/ sol sich aufs
 Meer begeben. Eben solche Schifflent sind wir auff dieser
 Welt/Daher heist es/wie vns der Poet sagt:

*Principium vite dolor est, dolor exitus ingens,
 Et medium labor est, viuere quis cupiat.*

Darumb wie die Schifflent fro werden/wenn sie das Land
 sehen/dahin sie fahren/ Also solten wir vns auch freuen/
 weil vnser leben mühselig ist/ Das wenn vnser Herr Gott
 vns zuschicket Postboten / als Kranckheiten / Sterbedrü-
 sen vnd dergleichen/ die vns anmelden/ wir sollen frölich
 sein/ wir werden bald in den Port des ewigen lebens se-
 geln. Daher singen wir:

*Hie ist er in angst gewesen/
 Dort aber wird er genesen/
 In ewiger freud vnd wonne.*

Fürs

Fürs dritte vnd letzte/Erklerts der Apostel durch ein ander wörtlein/vnd spricht: Er habe lust beim **HERRN Christo** zu sein. Mit diesem wörtlein zeigt er nun an/ das dieses Leben sey gleichsam eine Wanderschaafft/da einer in frembde unbekandte örter reiset/vnd sich doch jmerdar wider heim sehnet zu den seinigen: Eben also ist vnser leben eine solche Pilgramschaafft/da wir billich vns heim sehnen sollen ins rechte Vaterland / zu vnserm liebsten Freunde Christo Jesu / zu allen Auserwehlten Gottes/ Ja auch zu vnsern Blutsfreunden / Ehegatten / Kindern/etc. die wir allbereit fürhin geschickt. Darumb gehören hieher die Sprüche / Philip. 3. Unser wandel ist im Himmel. 2. Corinth. am 5. Cap. Dieweil wir im Leibe wohnen / so wallen wir dem **HERRN**. Item / Wir wallen im Glauben/vnd nicht im schawen.

Dem gleich wie ein Wandersman / ein Botenleuffer der zu fuß gehet / den Tag ober sich müde ablaufft/dancket Gott / das er zu Ruhe kömpt/ Item/er muß grosse gefahr außsehen wegen der wilden Thier/böser Buben oder Strassenreuber: Eben also blewen wir vns in diesem Leben recht müde ab/vnd sitzen in keinem Rosengarten / das wir vns billich nach der Herberge sehnen / da wir ewig sein vnd bleiben/ausruhen/ vnd für aller gefahr gesichert sein.

Nu so vil vom ersten.

Daraus wir sehen/wie vbel sich die jenigen fürsehen/die sich dieser welt ganz gleich stellē/vñ nur dahin trachtē/das sie ire zeit in fleisches lust/ augen lust/ hoffertigen lebē zubringen/ Wenn sie der mal eins fort müssen/so verlieren sie zugleich das zeitliche vnd das Ewige. Derowegen sol-

E ij len

III.
Velle cum
Christo
elle.

Philip. 3.
2. Cor. 5.

Vs vs.

Pfal. 90.
Pfal. 39.

ten wir practiciren lernen den 90. Psalm. **D**er lehre
vns bedencken / das wir sterben müssen. Psal. 39.
Ach **D**er lehre mich das es ein ende mit mir
haben wird / vnd mein leben ein ziel hat / vnd ich
darvon mus.

Esa. 38.

Vnd zu dieser vorbereitung gibt vns Gott vrsach
durch die Land straffen / sonderlich durch die izige Sruche /
da lest Gott manchem ins Herz sagen Esa. 38. Dispone
domui tua, Beschicke dein haus / du must darvon /
du wi:st sterben / vnd nicht lebendig bleiben.

Vom Andern.

Was ist denn nun der zeitliche Todt / dafür
wir menschen alle sampt vns so heff-
tig fürchten vnd entsetzen?

Was die Heiden anlangt / die wissen nach
ihrer blinden vernunft nicht anders vom Tode zu
reden / denn das er der schrecklichste Tyran auff
erden sey / wie sie reden: Omnium terribilium terribilif-
simum, der niemands verschone / sondern alles jämmer-
lich verwüste / vnd hinreisse. Denn

Horatius.

Pallida mors æquo pede pulsat

Pauperum tabernas, regumq; turreas.

Der Tod Klopffet so bald an eines grossen Herrn Saal /
als an ein armes hürten heußlein. **B**ü heist / Mors vltima
linea rerum, der Tod spilt mit dem menschen den gar aus.

Wenn also die Heiden / Epicurer / vnd andere Gottlos-

se Leut

se Leut vom Tode reden/ so ist es kein wunder/ Das man sich für demselben fürchtet vnd entsetzet.

Aber last vns alhier den Apostel Paulum hören den Tod beschreiben/ so werden wir vns nicht allein fürm Tode nicht fürchten/ Sondern wir werden seiner auch mit Freuden warten vnd sagen: Cupio dissolui, Ich begere auffgelöset zu werden. Apocal. 22. Veni Domine Iesu, Kom Herr Jesu Christ. Denner zeucht diesem Tyrannen seine Laruen vnd heßliche gestalt abe/ vnd führet vns zu seinem Meister/ das ist zum Sohne Gottes / vom dem singt die Kirche:

Jesus Christus Gottes Sohn/
 An vnser Stadt ist kommen/
 Der hat die Sünde abgethan/
 Damit dem Tode genommen/
 All sein recht vnd seine gewalt/
 Da bleibet nichts denn todes gestalt/
 Den Stachel hatt er verloren.

Nun was den zeitlichen Todt anlanget / so heist der Apostel Paulus vns auch für Dreyerley zu betrachten.

Erstlichen/ das dieses zeitliche Leben eine Irdische Wohnung im Fleisch sey/ das ist/ ein gebrechlicher sterblicher Sünden Leib/ also das der zeitliche Tod nichts anders ist / denn ein durchgang aus diesem Sündigen in das Ewige Leben / da ein mensch aller erst recht ansehet zu leben mit seinem Schöpffer/ Erlöser vnd Heiligmacher/ allen Heiligen Engeln vnd außgewelten Gottes. Das gleich wie die Leibliche geburt des menschen die Thür ist zu diesem betrübten Leben / das wir dann mit weinen anfahen.

Tria in morte temporali
 cōsideranda
 I.
 Corporis fragilitas.



*Vae mihi nascenti, vae nato, vae morienti,
Hei mihi, quod sine vae non nascitur filius Eva.*

Also ist der Todt der Christen/ eine heilsame Wider-
geburt/ vnd eine Thür zum ewigen Leben/ glantz vnd herr-
lichkeit Gottes/ Johan. 10.

II.

Anime qua-
si ex captiui-
tate solutio.

2. Cor. 5.

Vors ander / Diemal der Leib gleich ist einer hüt-
ten/ oder vielmehr ein Gefengnis/ darinnen die Seel ver-
strickt sieget/ So heist er den bekerten Christen / das Cupio
dissolui. Das also der Gleubigen vnd Außerwehlten
Gottes todts nichts anders ist/ denn eine fröliche aufflösung
vnd entbindung von den sünden banden/ auß diesem be-
trübten Jammerthal/ in den ewigen Freudensaal/ wie
Paulus sagt. 2. Corinth. 5. Wir sind aber getrost/ vnd
haben viel mehr lust außser dem Leibe zu wallen/
vnd daheime zu sein bey dem HERN.

III.

Periculo-
rum magni-
tudo.

Vors dritte / In diesem Leben wallen wir vnter
mancherley gefahr leibs vnd lebens/ das wir auch mit Ge-
danken nicht gnugsam verstehen/ noch mit Worten außre-
den können/ die grosse noth vnd gefahr/ darinnen wir ste-
cken :

1. Propter diaboli insidias, Wegen des Teuffels list
vnd betrug / Denn er ist ein Tausentkünstler vnd Böß-
wicht.

*Mille opifex fraudum, scelerumq; magister et
author.*

2. Propter mundi tyrannidem, Wegen der Tyrann-
ney vnd Bosheit der Welt/ Davon wir singen aus dem
124. Psalm.

Pfal. 124.

Sie

Sie wüthen fast vnd faren her/
 Als wolten sie vns fressen/
 Zu würgen steht all ihr beger/
 Gottes ist bey ihnen vergessen/
 Wie Meeres wellen einher schlan/
 Nach Leib vnd Leben sie vns stahn/
 Desz wird sich Gott erbarmen.

3. Propter carnis infirmitatem, Von wegen der schwachheit vnser's Fleisches/darvon Paulus sagt Rom. 7. Wollen habe ich wol/aber volbringen das gute finde ich nicht. Item: Ich sehe ein ander gesetz in meinen Gliedern/das da wider streitet dem gesetz in meinen Gemühte/vnd nimmet mich gefangen in der Sünden Gesetz/welches ist in meinen gliedern. Psal. 73. Ich hette schier gestrauchelt mit meinen füssen/meine tritt hettē viel nahe geglitten. Ich hette schier auch also gesagt wie sie/aber siehe/damit het ich verdammet alle deine Kinder/die je gewesen sind.

Rom. 7.

Psal. 73.

Was könnte denn nun Tröstlichers gesagt werden/denn das der Tod ist ein Frölicher abschied vnd heimsahrt aus dem Lande der Trübsal/Jammer vnd Elendes in das rechte Vaterland/in das Land der freud vnd Herrlichkeit/do denn ist Aeterna refectio, perpetua dilectio, iucunda possessio omnium rerum, Eine ewige erquickung/eine stetwrende Liebe/vund ein Liebliche besizung aller din-ge. Wie Paulus sagt 2. Timoth. 4. Ich werde schon geopffert/vnd die zeit meines abscheidens ist verhanden. Ich habe einen guten kampff gekempff-

fet/

fet/ Ich habe den lauff volendet/ Ich habe glaub
ben behalten. Dinfort ist mir beygelegt die Kro-
ne der Gerech. igkeit/ welche mir der D^Err an je-
nem tage der gerechte Richter geben wird / Nicht
mir aber allein / sondern auch allen die seine er-
scheinung lieb haben.

Apocal. 14.
& 20.

Derwegen steht Apocal. 14. Selig sind die To-
den die in dem D^Errn sterben. Vnd am 20. Cap.
Selig ist der vnd Heilig / der da theil hat an der
ersten aufferstehung / vber solchen hat der ander
Todt keine macht / sondern sie werden Priester
Gottes vnd Christi sein.

Vom dritten.

Drauff folget nun zum dritten vom
Ort/dohin die Seelen der gerechten kommen/vnd
was es mit denselben vor einen Zustand habe/
bis die allgemeine aufferstehung der Todten folgen wirdt.

Ausserhalb Gottes wort können wir auch nichts ge-
wisses Ewer Liebe darvon sagen. Die Heiden erdichten
ihren Campum Elysium, Machomet in seinem Alcoran
macht aus dem Ewigen Leben gaudium mundanum,
eine Weld Frewde / vnd sagen von ehlichen gerichtten/die
aldo sollen auffgesetzt werden.

Etliche glaubens gar nicht/als die Saduceer vnd Epi-
curer die das Lied singen:

Ede, bibe, lude, post mortem nulla voluptas.

Friß/sauff vnd leb im sauff/

Nach diesem Leben wird nichts drauff.

Vnd

Vnd der Poet Sabinus gedencet in seinem Itinerario, das der Cardinal Bembus genant/zu Rom zu ihm gesagt habe: Tutius faceret Philippus, si non crederet resurrectionem mortuorum, Der Herr Philippus thete am aller sichersten/wenn er es nicht glaubete/das ein anders vnd Ewiges Leben folgen werde. Im Papstumb hat man ein gedicht von fünfferley ort/da die Seelen nach dem Tode hinkommen/den Himmel/die Helle/Limbum patrum, die vortburg der Hellen/darinnen für Christi geburt die gleubigen im alten Testamene gewesen sein sollen/die der Herr Christus in seiner Hellenfahrt soll zerstört haben. Purgatorium oder das Fegfeuer. Vnd den ort da die vngetaufften Kinderlein hinkommen/da ihnen weder wol noch vbel sein soll.

Bembus ad
Sabinum.

Mit solchen gedichten hat der Papst vorzeiten die arme Leut vexiret vnd geplaget/vnd hat sonderlich mit dem Fegfeuer bald der ganzen Welt schäme an sich gebracht/alles dem Herrn Jesu Christo/seinem bitteren Leiden vnd Sterben zur Höchsten schmach vnd vnchre.

Aber in diesem Sprüchlein lehret vns der Apostel Paulus gar schöne/wodie Seelen der auserweltsen Gottes hinkommen/da er sagt: Cupio dissolui & esse cū Christo, Ich begere auffgelöset zu werden/vnd bey meinem Herrn Christo zu sein.

Denn mit diesen worten stimmet gar fein ein der spruch des Herrn Christi Luc. 23. Hodie mecum eris in Paradiso, Heute wirstu mit mir im Paradis sein. Item/ Joh. 10. Ich gebe ihnen das Ewige Leben. Sap. 3. Iustorum animæ in manu Domini, Der gerechten Seelen sind in Gottes Hand / vñ keine qual rüret sie an. Luc. 22. Ihr solt Essen vnd Trincken vber

Luc. 23.

Joh. 10.
Sap. 3.

Luc. 22.

D

mei

meinem Tisch in meinem Reiche. Darumb singen wir gar schön:

Ihr aber werdet nach dieser zeit/
Mit Christo habn die Ewige freud/
Daran solt ihr gedencen/
Es lebt kein Man/ der aussprechen kan/
Die Glori vnd den Ewigen lohn/
Den euch der HErr wird schencken.

Demnach so hört/ zu wem der Apostel Paulus nach dieser Welt begeret/ vnd wohin wir vns auch sehnen sollen/ wenn der Todt bey vns anklopffet: Da sagter: Ich habe lust bey Christo zu sein.

Opiniones
de anima.

Denn bey der ersten Kirchen waren zweyerley Irthümer/ von der Seelen der Menschen.

Etliche meinten/ Die Seelen führen aus einem Leib in den andern/ wie Herodes meinte die seel Johannis des Teuffers were in den Leib des HErrn Christi gefahren.

Etliche meinten/ Die Seelen legen vnd ruheten in der Erden/ gleich wie die Menschlichen Körper vnd Leiber/ bis an den Jüngsten tag.

Apocal. 14.

Derowegen zu vorhütung solches falsches wohns/ spricht Paulus: Cupio dissolui, & esse cum Christo, Ich begere auff gelöset zu werden / vnd bey meinem HErrn Christo zu sein. Apocal. 14. Selig sind die Toden / die im HErrn sterben. A modo, Von nun an/ spricht der Geist Gottes / Kompt sie zu ruh. Vnd Luc. 15. wird die Seel des armen Lazari getragen von den Engeln in Abrahams Schoß.

Möcht

Wöcht aber jemand sagen: Was ist denn das ewige Leben/oder die grosse freude/die man dort bey Christo haben würde Antwort: Weltkinder die sagen / Sie nemmen hie Meel/ vnd lassen einem dort den Himmel/Sie nemmens hie Keinisck/ vnd lassens einem dort Bngerisch oder Arabisch.

Quid sit vita aeterna.

Aber Matth. 17. sagts Petrus gar schön in der Verklärung des HErrn Christi/auff dem Berge Thabor/vnd spricht: LErr/hier ist gut sein. Das wird nicht allein verstanden de plenaria liberatione ab omnibus ærumnis & malis, Von der endlichen vnd vollkommenen erlösung von aller widerwertigkeit vnd trawrigkeit / sondern auch de colloquijs & conuersationibus sanctorum, Christi, & angelorum, Von der freundlichen vnterredung/vnd lieblichen Gesellschaft des HErrn Christi/der Heiligen Engel vnd Auserwehlten Gottes. Das wird eine grosse Freude machen/darvon die Kirche singet. Vbi sunt gaudia, Nirgend mehr denn da/da die Engel singen/ Noua cantica. Joh. 14. Ich wil euch wieder sehen/ Ewer Dertz sol sich freuen/ vnd ewer freude sol niemand von euch nemen. Psal. 16. Für dir ist Freude die fülle/ vnd liebliches wesen zu deiner Rechten.

Matth. 17.

Iohan. 14.

Derhalben so wird das ewige Leben sein ein solcher Ort/do da gut wonen sein wird/wie der alte Lehrer Augustinus sagt: Quicquid desiderabitur, adierit, Was einer nur wünschen oder begeren wird / das wird vorhanden sein.

Augustinus.

Also spricht Paulus 1. Corinth. 2. Cap. aus dem Propheten Isa. am 64. Das ewige Leben ist eine

1. Cor. 2.
Esa. 64.

D i j solche

Augustinus
in Soliloq.

solche freude / die kein auge gesehen / kein Ohre
gehört vnd in keines / Menschen hertz konnen ist.
Vnd Augustinus in Soliloquio. Die Auserwelden Got-
tes werden im ewigen Leben vber / vnter vnd neben sich ei-
tel Freud vnd woñe haben. Vberwarts am Licht des kla-
ren erkentnis Gottes. Vnterwarts das sie der Hellschen
pein vnd marter entronnen sein. Vmb sich die Holdselige /
Liebliche / Freundliche gesellschaft der Heiligen Engel vnd
Auserwelden Gottes. Ist das nicht schön gered / solte da
nicht seine Mutter Monica geschrien haben / Euolemus,
Euolemus, Auff / auff / laß vns von hinnen scheidē / das wir
auch zu solcher Gesellschaft kommen.

1. Cor. 13.

Ferners so vergleicht der Apostel Paulus das ewi-
ge Leben der Liebe / 1. Corinth. 13. spricht er / Glaube vnd
hoffnung hört auff in diesem Leben / aber die
Liebe bleibet ewig. Das gleich wie bey den vncini en
eitel zorn / vngedult / greißgrammen / Herzleid ist / wie in der
Hell bey den verdampfen. Also wo Liebe ist / da ist Freude
vnd Seligkeit Psal. 133. Vnd Joh. 17. spricht der Sohn
Gottes. Vater ich wil / dz wo ich bin / auch die sein /
die du mir gegeben hast / auff das sie meine Herr-
lichkeit sehē / die du mir gegeben hast. Joh. 16. Ew-
er Traurigkeit sol in Freude verfert werden. Also
sagt Paulus Rom. 8. Dieser zeit leiden ist nicht wert
der grossen Herrlichkeit die an vns soll offenbar
werden. 2. Corinth. 4. Unser trübsal / die da zeitlich
vnd leicht ist / schaffet eine Ewige / vnd vber alle
mas wichtige Herrlichkeit.

Iohan. 17.

Iohan. 16.

Rom. 8

2. Cor. 4.

Diese Sprüche beschreiben vns alle / was da heist /
Esse cum Christo, Bey dem HErrn Christo sein / Vnd

was

was das Ewige Leben sey/nach welchem wir vns sehnen
vnd schreien sollen / Cupio dissolui.

Möcht aber jemand sagen: Obs denn recht
sey/ durchaus stets zu sagen / Cupio dissolui. Denn da
hat man nicht allein Leute vnter den Heiden / Sondern
auch vnter dem Volck Gottes gefunden/ damit sie möch-
ten desto ehe ins Ewige Leben kommen / so haben sie sich
selbst erwürgt vnd umbbracht. Darauff antwortet Salo-
mon vnd sagt Prouerb. 24. Wer jme selbst leid thut/
den heisset man billich einē Ertz bösewicht. Denn
Prouerb. 14. Wer gedültig ist/der ist weise/ Aber ein
vngedültiger offenbaret seine Thorheit.

Obiectio.

Prouerb. 24

Prouerb. 14

Vnd ob wol bißweilen auch fromme Leut wegen der
grossen mühe ihnen den Todt wünschen / So ist doch ein
grosser vnterscheid zwischen jnen vnd den Gottlosen. Den
was gleubige Christen thun / das geschicht aus dem glau-
ben / vnd was nicht aus dem glauben herkömpt / das ist ei-
zel Sünde / Rom. 14. Ebre. 11. Aber was die Gottlosen
thun / das geschicht ex impatientia aus vngedult.

Rom. 14.
Ebr. 11.

Doch sol man mit gedult des Ziels erwarten / das
Gott gesteckt hat. Denn

Er weis wol wenns am besten ist /

Er braucht an vns kein arge list /

Des sollen wir ihme vortrawen.

Dahin gehen nun die wort des Apostels S. Pauli /
Aber es ist nöttiger im Fleisch zu bleiben vmb
ewert willen. Lehret also / das wir nicht nuhr auff vns /
Sondern auch auff vnsern nechsten sehen sollen vnd sagen:
Si populo tuo sum necessarius, non recuso laborem,



Martinus E-
piscopus.
Mathesius.

in minus dimittas me in pace, Wie der fromme Bischoff
Martinus / vnd der alte Mathesius gesagt.

Herr wenn ich der Welt nimmer dienen kan/
Lass mich mit ruhe vnd fried schlaffen gan.
Sein will ist der aller beste.

Vsvs.

1.

Hiob. 10.

Psal. 31.

Psal. 9.

Vnd sollen wissen.

Erstliche / Gott hat vns einziel gesteckt / Job. 10.
Psal. 31. Meine zeit stehet in deinen henden. Dessen
sollen wir nu mit gedult erwarten. Denn Psal. 9. spricht
David: Die hoffnung der elenden wird nicht ver-
loren sein ewiglich.

2.

Coloss. 1.

Rom. 8.

2. Tim. 2.

Zum andern / sollen wir bedencken / finem omnium
nostrarum actionum, Das ende alles vnsers thuns.
Das wir an vnserm fleisch erstatten / Coloss. 1.
Was da mangelt an den Trübsaln Christi / Wir
müssen dem Herrn Christo im Creutz gleichfö-
mig werden / Rom. 8. 2. Timoth. 2. Vnd nicht alleine
vns / sondern auch vnserm Nechsten zu gut leben. Nicht sa-
gen: Mihi & meis viuo, Nein sagt Paulus / Vmb ew-
ert willen istz nötiger im fleisch zu bleiben.

3.

Ferner fürs dritte / Den lebendigen trost für augen
haben: Christus ist mein lebē / sterbē ist mein ge-
winst. Wil so viel sagen: Beydes im Leben vnd Todt / in
leid vnd frewd / achte ich dieses für meinen höchsten ge-
winst / Das Jesus Christus mein Erlöser vnd Seligma-
cher ist / Deme wil ich leben vnd sterben. Ist eben das / wie
wir sagen:

Dir leb ich /

Dir sterb ich /

Dein

Dein bin ich/
Todt vnd Lebendig.

Oder wie Paulus sagt Rom. 14. Leben wir / so leben wir dem HErrn / Sterben wir / so sterben wir dem HErrn / Darumb wir leben oder sterbē / so sind wir des HErrn.

Rom. 14.

Demnach so soll es mit vns Christen also heissen / wie wir schön singen :

Was mein Gott wil / das gescheh allzeit /
Sein will ist doch der beste /
Zu helfen den er ist bereit /
Die an ihn glauben feste /
Er hilfft aus noht / der fromme Gott /
Er tröst die Welt ohn massen /
Wer Gott vertrawt / fest auff ihn bauwt /
Den wil er nicht verlassen.

Dieses sey also auff's kürzte die erklerung / dieses vber die massen schönen / Lieblichen Trostspruchs / den der Apostel Paulus aus seinen banden / an die Christliche Kirche vnd gemein zu Philippis geschrieben.

Wer sich an diesen Trost helt der wird sich:

1. Irnder nicht so hefftig für der Seuche fürchten.
2. Wird Christlich Leben vnd seliglich sterben.
3. Wird seinen nechsten verzeihen vnd vergeben.
4. Alle vngedult vnd zweiffel hinlegen.
5. Wenn er stirbt / wird er nicht verloren sein / sondern mit Christo haben die ewige Frewd vnd Seligkeit.

Von

Von dem Christlichen Leben/ vnd
seligem absterben dieser gegen-
wertigen Leiche.

WAs nun gegenwertige Leiche anlangt/
die Edle vñ Ehrentugendreiche Fraw CATHA-
RINA, geborne von Trota / vnd weiland des
Edlen/Bestrengen/vnd Ehrenvehsten Lorenzen von Kro-
zigs / Hauptmans auff der Morisburg alhier / seligen
nachgelassene Widwe / So kan ich zwar von ihrem leben
nicht viel sagen/dieweil sie meistens theils / auff dem Land
gewohnet / vnd in newligkeit sich in die Stadt begeben.
Aber so viel mir bekandt ist / vnd ich auch nachrichtung be-
kommen / wil ich E. L. gar kurz melden.

Erstlichen / Wer ihre Eltern gewesen / so ist ohne
not daruon zu reden / dieweil sie vielen in dieser Stadt be-
kandt gewesen / Denn jr Vater der surnembsten Land Jun-
ckern einer gewesen / in diesem loblichen Erbstift Magde-
burg / genant Christoff von Trota / der elsten Geschlechter
eines / vnd ist fast zu allen Ausschus tagen / vnd andern
wichtigen Sachen / von vnserer Gnedigsten Herrschafft
gezogen worden. Ihre Mutter aber ist eine geborne Pfli-
gin gewesen / welches auch der elsten vnd surnembsten Ge-
schlechter eins ist im Land zu Meissen / ein from Gottfurch-
tig Weib / die Gottes wort lieb gehabt / vnd Geistlichen so
wol als Armen viel guts gethan.

Von diesen Eltern / ist gegenwertige Fraw Haupt-
mannin / derer Corper wir hieher das geleit zu ihrem Ruhe-
betlein gegeben / geboren worden.

Ihr

Ihr Leben aber hat sie von Jugend auff in Gottes furcht zubracht/hat ihr die fürnembste sprüche Heiliger Schrift sehr bekandt gemacht / auch sonsten keusch vnd züchtig mit Worten vnd Wercken sich erzeigt / das menniglichen daran ein sonderliches gefallē gehabt. Derwegen den auch Obernanter Hauptman Lorenz von Krositz seligen dadurch ist verursacht worden / ihm dieselbige zu einem getrewen Ehegatten zu erwehlen / Aber es ist eine sehr kurze Ehe gewesen / denn er sie nicht lenger als vier Wochen gehabt / da ist er verstorben / Wachs geschehen den 18 Martij der weniger zal / nach Jesu Christi geburt in 78. Jahr. Welcher plötzlicher vnd vnuerhoffter Todes fall ihres seligen Junkers ihr dermassen zu gemüt gangen / das sie bisz daher in das ein vnd zwanzigste Jahr eine Widwe geblieben / Vnd ob sie wol vorneme vom Adel gehabt / die sie zu ehelichen bezert / Hat sie es allzeit außgeschlagen vnd fürgeben / sie het ihres seligen Junkers des Herrn Hauptmans noch nicht vergessen.

Wie sie aber nun ihren Widwenstand bisz an ihr End geführet / ist am besten denen bewust / die mit jr vmbgange / Das sie warhafftig eine vnter den Widwen gewesen / wie sie der Apostel Paulus in seiner 1. Epistel an den Timotheum am 5. Cap. beschreibet. Da er also spricht : Das ist aber eine rechte Widwe / die einsam ist / Die ihre Hoffnung auff Gott stellet / vnd bleibt am gebet vnd flehen tag vnd nacht. Vnd wieder Apostel Petrus sagt / 1. Pet. 3. Cap. So ist das ihr schmuel gewesen / nicht außwendig mit Haar flechten / Gold vmbhengen / oder Kleider anlegen / Sondern der verborgen Mensch des Herzens vnuerückt mit sanftem vnd stillen Geist.

Demnach weil den Syrach am 11. Cap. sagt / Wenn

E

der

der mensch stirbt/so wird er innen wie er gelebt hat/ So hat die selige Frau Hauptmannin die von Krositz auch an ihrem Ende erfahren / was sie für ein Christlichen/ Gottseligen wandel geführt. Denn als sie den 17. Septemb. von Krositz ihres seligen Vatters Haus/ hereiner nach Hall in ihre behausung sich begeben/ weil sie sich etwas ungeschickt befunden/ der meinung/ das sie sich hierinnen wolte Curiren lassen/ denn sie sonst ihre Plag mit den Catharris vnd flüssen wol soll gehabt haben/ tregt sichs durch Gottes verhengniß zu/ das die jetzige Pestilenzseuche mit zuschlegt. Weil sie aber im anfang nicht vermeint/ das es eben die selb gefährliche Kranckheit sein solt/ denn sich nichts nicht an ihrem Leibe ereignet / Hat sie es für ihr alte Seuche gehalten/ vnd nichts nicht wieder die Giffte gebraucht/ biß so lang die Kranckheiten dermassen zugenommen/ das sie in grosse mattigkeit gefallen/ vnd keiner Gliedmass hat können mechtig sein. Vnd ob sie wol hernacher den Chirurgen/ als sich ein Carbunkel ereignet/ hat zu sich kommen lassen/ so hat doch die Giffte allbereit zum Herzen geredemet/ alle Gliedmassen eingenommen / das Menschliche hülff ist zu schwach vnd gar auß gewesen.

Derwegen da sie nun gesehen/ das sich jr ende nahte/ hat sie/ beneben ihrem lieben Bettern/ den Edlen vnd Ehrenreichsten Christoff Wolffen von Trota zu Bettin/ der stetigs bey ihr in ihrer Leibschwacheit gewesen/ mich zu sich ruffen lassen/ Welches geschehen ist den 26. Septemb. zu Mittag zwischen zwelff vnd ein vhr. Da ich sie zwar in größter Leibschwacheit/ doch bey guter vernunft gefunden. Vnd als ich sie vermanet beständiglichen bey dem HErrn Christo auszuhalten / vnd jr etliche Sprüche für-
 gesagt/

gesagt / sonderlichen den / den wir jekunder erkleret haben /
Christus ist mein leben / sterben ist mein gewin /
 Hat sie mich angesehen / mit einem starcken seufftē gesagt /
 Ja Herr / das ist war / auff den HErrn wil ich leben vnd
 sterben. Da ich auch die wort des Apostels Pauli jhr wolt
 fürsagen / **Dir leb ich / Dir sterb ich / dein bin ich /**
Tod vnd Lebendig / HErr Jesu Christe / Hat sie mir
 die wort aus dem Munde genommen / vnd ohne mein für-
 sagen dieselbige mit gröstem ernst gebetet.

Darnach hat sie in gegenwart oberwenten Jun-
 ckers Wolffen Christoffen von Trota gebeten / weñ sie ver-
 stürbe / das sie in die vernewerte Thumbkirchen allhier mö-
 ge zur Erden bestattet werden / Vnd ich solt jhr ja die
 Leichpredigt thun.

Nach diesem aber / als ich jhr zum andernmal zuge-
 sprochen / vnd auch darneben vermahnet / do sie noch etwas
 zubestellen vnd zu befehlen hette / denn ich vermerckt jhr end
 wer nah / dieweil jhr der Athem begund kurz zu werdē / wolt
 sie es bey zeit thun / weil sie noch die vernunfft vnd sprache
 het / Hat sie angefangen eine Disposition zu machen / wie
 es mit jhrer verlassenschaft nach irem Tod solt gehalten
 werden / welchs denn hernacher von dem von Trota / durch
 den Gerichts Notarium in ein Instrument ist verfasst
 worden.

Als aber nun dieses auch geschehen / Hat sie angefan-
 gen hefftig zu stehnen / do ich jhr denn wieder zugesprochen /
 Sie solte getrew sein / vnd feste am HErrn Jesu Christo
 halten / sich in seine wunden ein / chliessen / so wird er jhr wie-
 der fest halten / was er jhr versprochen hat. Hat sie geant-
 wortet / das wil ich thun / Darzu die werthe Heilige Drey

saltigkeit mir seine Gnad geben wolt. Da ich ihr den schönen gesang auch fürgebetet: Allein zu dir **HERR** Jesu Christ/meine Hoffnung steht auff Erden / Ich weiß das du mein Tröster bist / Kein Trost mag mir sonst werden / etc. Darauff sie denn bald hernacher Sanfft vnd Seliglichen eingeschlaffen / Vnd also an ihr war worden ist / der spruch des **HERRN** Christi Joh. 11. den ich ihr auch fürgesagt. Ich bin die aufferstehung vnd das Leben / wer an mich gleubet / der wird leben / ob er gleich stirbe / Vnd wer da lebet vnd gleubt an mich / der wird nimmermehr sterben.

Der Allmechtige Gott vnd Vater vnsers **HERRN** Jesu Christi verleibe ihr am Jünsten Tag mit allen Gleubigen vnd auserweltsen Gottes eine fröliche Aufferstehung zum Ewigen Leben / Vns allen aber auch ein Christliches Gottseliges vnd vernünfftiges Ende / vnd ein seligen abschied / Wie die Fraw Neuptmannin der von Krosigt widerfahren / vmb Jesu Christi vnsers **HERRN** willen /
A M E N.

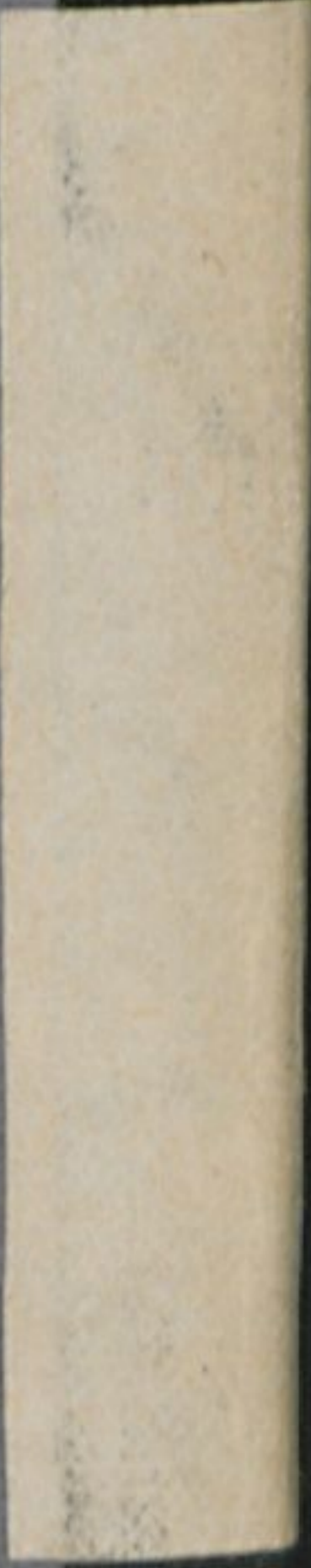


Zc 2467^P

Pon,

ULB Halle 3
003 018 733







B.I.G.

Farbkarte #13

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

ichpredigt/

202467 P

den gülden en

steis Pauli zum Philip.

/ Christus ist mein Leben/
ist mein gewin.

Behalten

is der Edlen vnd Ehrn:

CATHARINÆ, Geborne

Edlen/Bestrengen vnd Ehrnuechsten

/Fürstlichen Magdeburgische Haupt-

eligen hinterlassenen Widwen/welche

ittage zwischen zwelff vnd ein vhr se-

sto entschlaffen / vnd hernacher den

ewerte Thumbkirchen zu Hall in

ist zur erden bestattet worden.

Durch

N I C A N D R V M,

S. Ulrich daselbsten.

Leipzig/

Abraham Lamberg/

. X C V I I I.

Universitäts-
Bibliothek
Halle